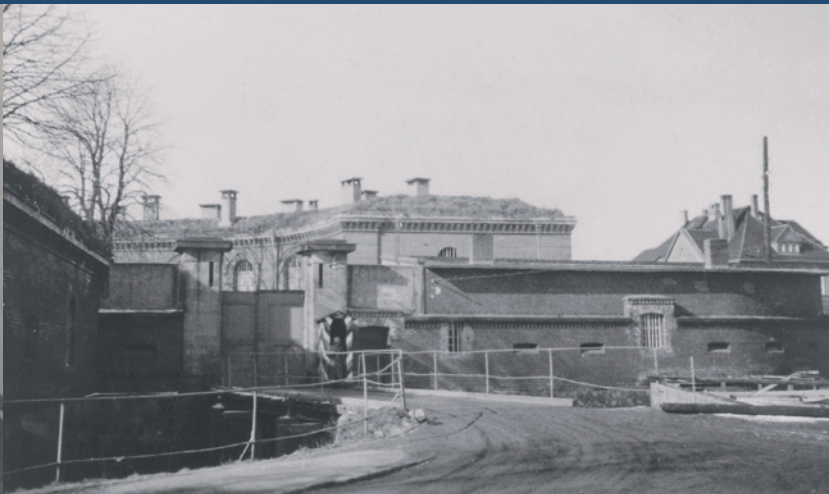


»DER BRIEF MEINES VATERS. EINE TUNESISCHE FAMILIE IN DER NAZI-HÖLLE« VON FRÉDÉRIC GASQUET
LESUNG MIT FABIAN HINRICHS



»DER BRIEF MEINES VATERS. EINE TUNESISCHE FAMILIE IN DER NAZI-HÖLLE« VON FRÉDÉRIC GASQUET

LESUNG MIT FABIAN HINRICHS

18. Mai 2017, 19 Uhr

Landesvertretung Sachsen-Anhalt, Luisenstraße 18, 10117 Berlin

Elf Jahre ist Frédéric Gasquet (*1941) alt, als ihm seine Mutter den Abschiedsbrief seines Vaters Gilbert Scemla vorliest, den dieser im Mai 1944 im Wehrmachtsgefängnis Torgau geschrieben hat. Er war wie sein Vater Joseph und sein Bruder Jean von den Deutschen zum Tode verurteilt und schließlich mit dem Fallbeil im Zuchthaus Halle an der Saale hingerichtet worden.

Frédéric Gasquet arbeitete mit seinem Buch »La lettre de mon père« (2006) die Geschichte seiner jüdischen Familie in Tunesien während der nationalsozialistischen Zeit und die Verfolgung seiner Angehörigen – einem unbekanntem Kapitel des Holocaust – sowie die Nachkriegszeit in Frankreich auf.

Anmeldung bitte bis 15. Mai 2017 unter info@stiftung-denkmal.de

Bildnachweis Vorderseite: Paris, 1930er Jahre: Gilbert Scemla in der Uniform der École Polytechnique; Wehrmachtsgefängnis Torgau, um 1938; Stele für die zwischen 1939 und 1945 deportierten tunesischen Juden auf dem Borgel-Friedhof in Tunis mit den Namen Joseph, Gilbert und Jean Scemla © Édition du Félin, Paris; Stiftung Sächsische Gedenkstätten, DIZ Torgau

PROGRAMM

Begrüßung

Dr. Michael Schneider, Bevollmächtigter des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund

Grußworte

Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal
Frédéric Gasquet, Autor

Einführung

Michael Viebig, Leiter der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

Lesung

Fabian Hinrichs

Empfang



STIFTUNG GEDENKSTÄTTEN
SACHSEN-ANHALT



GEDENKSTÄTTE
ROTER OCHSE
HALLE (SAALE)



SACHSEN-ANHALT
Vertretung des Landes
beim Bund



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas